

Jahresbericht 2020

Bildnachweis

Titelbild: Claudia Hübschmann
Seite 4: Claudia Hübschmann
Seite 5: Links unten Frank Joisten, anderen BioBoden
Seite 6: BioBoden
Seite 7: Bildrechte bei jeweiligem Betrieb
Seite 8: Ökodorf Brodowin
Seite 9: Zukunftsklaenge GbR
Seite 10: BioBoden
Seite 11: BioBoden
Seite 12: Bildrechte bei jeweiligem Partner
Seite 13: BioBoden
Seite 14: Sönke Bohn
Seite 17: BioBoden
Seite 21: BioBoden

Gestaltung: Ralf Fröhlich, Michael Burger, Stefan Kohlmann

Unser Ziel: lebendige Böden für eine vielfältige und aufbauende Biolandwirtschaft

Seit ihrer Gründung 2015 sichert die BioBoden eG gemeinsam mit ihren Mitgliedern und in ihrem Auftrag Flächen für die ökologische Landwirtschaft. Das ist ihre Kernaufgabe – und gleichzeitig nicht alles. Denn es geht uns allen insgesamt um die Förderung des Bioanbaus auf verschiedenen Ebenen und mit vielfältigen Aktivitäten, um das gemeinsame Ziel zu erreichen: gesunde Böden als unsere Daseinsvorsorge zu erhalten und aufzubauen.

Neben der Sicherung von Flächen geht es dabei vor allem auch um die Rettung von Höfen (Flächen mit Hofstelle) und sogar von ganzen Betrieben. Aber ganz klar ist: Nach der rechtlichen Sicherung beginnt natürlich erst die eigentliche Arbeit, schließlich ist der Boden nur fruchtbar, wenn er in einer erhaltenden Weise bearbeitet wird – das ist die tägliche Arbeit unserer vielen Partnerhöfe in ganz Deutschland.

Das Wirken dort ist zentral. Deswegen bilden wir die Menschen mit unseren Partnern weiter, binden sie in Netzwerke ein und stehen stets mit Rat und Tat zur Seite. Zum Beispiel, wenn es um das wichtige Thema Hofnachfolge geht wie auf dem thüringischen Hof der von Bismarck Ackerbau GbR oder auf dem hessischen Hof von Franziska Dörr. Oder um die Flächensicherung insbesondere für Junglandwirt*innen wie im Falle unseres Partnerhofs Aue Milch GmbH von Jens Griemsmann in Niedersachsen. Denn nur wenn auch die jungen Landwirte erfolgreich Biolandwirtschaft betreiben, bleibt uns der Boden mit all seiner Lebendigkeit, seinen Würmern, Pilzen, Bakterien und Mineralien auch in Zukunft erhalten. Deswegen ist es uns darüber hinaus wichtig, uns auch um Artenschutz und Biodiversität auf den Feldern zu kümmern, weil auch sie für einen gesunden Boden elementar sind.

Neben der Zusammenarbeit mit den Partnerhöfen ist BioBoden zudem selbst in der Landwirtschaft aktiv, wie zum Beispiel auf dem Sitz der Genossenschaft in Rothenklempenow: Gemeinsam mit zwei weiteren Partnerhöfen haben wir dort 2017 die Höfegemeinschaft Pommern mit eigenem Hofladen und gemeinsamem Vertrieb gegründet, entwickeln neue Produkte und fördern den Dialog zwischen der Landwirtschaft und den Menschen.



Wir sind überzeugt: All unsere Aktivitäten sind wichtig, damit am Ende an vielen Orten hervorragende und gesunde Bioprodukte gedeihen – und damit es der Natur und den Menschen dort gut geht.

BioBoden – das ist Ackern auf vielen Feldern

Das Ziel ist klar: gemeinsam für mehr ökologische Landwirtschaft. Die Wege dorthin sind vielfältig. Die Mitglieder der BioBoden Genossenschaft kaufen gemeinsam Boden frei. Wo eine gemeinnützige Lösung gefragt ist, wird unsere BioHöfe Stiftung aktiv.



Landsicherung für Partnerhöfe*

Landwirte brauchen Boden. Darum sichert die BioBoden Genossenschaft Land auf Anfrage von Landwirtschaftsbetrieben. Siehe Seite 7.



Sicherung von Höfen

Höfe brauchen Landwirte. Junglandwirte am Anfang ihres Berufslebens und Betriebe im Generationenwechsel erfordern vermehrt die Sicherung ganzer Höfe (Hof meint: Land und Hofstelle).

Landwirtschaft betreiben

Landwirtschaft braucht Entwicklung. Am Sitz der BioBoden Genossenschaft befindet sich die Höfegemeinschaft Pommern. Diese bildet sich aus drei Betrieben in der Region (Betrieb meint: Land, Gebäude, Tiere, Technik). Seit der Sicherung durch BioBoden sind die Betriebe auf dem Weg zu einer regionalen, sozial eingebundenen Biolandwirtschaft.

* Partnerhöfe meint: alle Höfe, für die BioBoden tätig geworden ist

Unsere Partnerhöfe

Unsere mittlerweile 70 Partnerhöfe zeigen mit ihrer Vielfalt unsere Arbeit für die Landsicherung: Ganze Betriebe werden gesichert, Generationenwechsel ermöglicht, Existenzgründungen unterstützt. Fünf Beispiele:

Agrargenossenschaft Oderberg

Umstellung BioBoden hat die konventionell wirtschaftende Agrargenossenschaft Oderberg in Brandenburg übernommen. Deren 860 Hektar werden nun vom benachbarten Ökodorf Brodowin auf Demeter-Landwirtschaft umgestellt.



Familiengut in Braunsroda

Generationenwechsel Georg von Bismarck übergab das Land seiner Bioland-Landwirtschaft auf seinem Familiengut in Braunsroda in Thüringen in die Hände von BioBoden. Das 120 Hektar große Ackerland wird nun unter der Leitung des Biohandelsunternehmens Engemann von einem jungen Landwirt bestellt.

Lorenzenhof

Schenkung Der Generationenwechsel auf dem biologisch-dynamischen Lorenzenhof in Schleswig-Holstein wurde von der BioHöfe Stiftung begleitet und ist nun erfolgreich abgeschlossen.

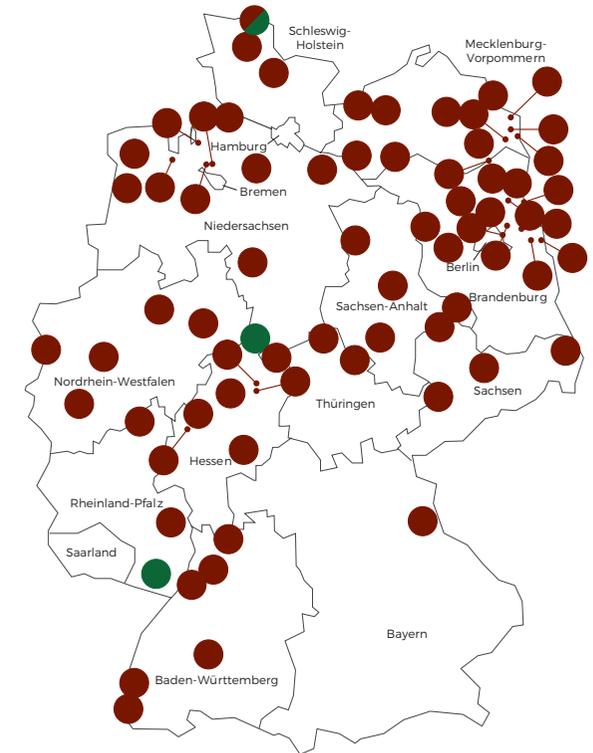
Laakenhof

Existenzsicherung Der Laakenhof im Münsterland entwickelt sich prächtig. Nachdem er seine alte Heimat verlassen musste, sicherte BioBoden in nur vier Kilometer Entfernung eine neue Hofstelle. Nun gibt es schon eine Käseerei, einen neuen Stall und einen neuen Hofladen. Der fremdbestimmte Wechsel hat auch neue Entwicklungen ermöglicht.



Demeter-Hof Fahrenau

Weitere Flächen Der Demeter-Hof Fahrenau in Nordrhein-Westfalen wurde durch Landzukäufe durch BioBoden zusätzlich für die Zukunft gestärkt und kann die Landwirtschaft nun weiter ausbauen.



- Partnerhöfe
- BioHöfe Stiftung

Alle Partnerhöfe der BioBoden Genossenschaft finden Sie mit Hofporträt unter www.bioboden.de/partnerhoeffe.

Gemeinsam ackern in Brandenburg

Das Jahr 2020 war neben weiteren durch eine ganz besondere Flächensicherung geprägt: Gemeinsam mit dem Ökodorf Brodowin führt BioBoden seit März vergangenen Jahres die bisher konventionell arbeitende Agrargenossenschaft Oderberg eG fort. 860 Hektar (180 Hektar Eigenland) bewirtschaftet nun die neue Ökodorf Brodowin GmbH & Co. KG – und hat damit den bio-bewirtschafteten Gürtel von Chorin bis zur Oder um ein sattes Drittel vergrößert.

„Wir freuen uns sehr, dass wir gemeinsam diesen großen Schritt für Ökodorf Brodowin geschafft haben“, sagte Brodowin-Geschäftsführer Ludolf von Maltzan bei der Vertragsunterzeichnung. „Unser Dank gilt dabei dem Vorstand und den Mitgliedern der Oderberg eG, die durch ihre Zustimmung und gute Zusammenarbeit den Weg für eine biodynamische Bewirtschaftung der Oderberg eG frei gemacht haben.“ Und auch BioBoden Vorstand Uwe Greff zeigte sich zufrieden: „Dass Ökodorf Brodowin die Biolandwirtschaft durch die neuen Flächen signifikant ausbauen kann, ist eine gute Nachricht für alle, die sich in Brandenburg und Berlin ökologisch, nachhaltig und regional ernähren möchten. Dafür danke ich auch explizit den Mitgliedern der BioBoden Genossenschaft, die dies mit ermöglicht haben. Und zusätzlich kann auch der Naturschutz in dem Gürtel gestärkt werden.“

Mit der Übernahme der Oderberger Flächen wuchs zusammen, was lange zusammengehört hatte: Bereits zu DDR-Zeiten wurde hier gemeinsam unter derselben LPG gewirtschaftet. Brodowiner arbeiteten in Oderberg und Oderberger bestellten die Flächen der heutigen Ökodorf Brodowin GmbH & Co. KG. Die persönlichen Beziehungen bestanden über all die Jahre fort – und haben maßgeblich zur partnerschaftlichen Übernahme beigetragen.

Das brandenburgische Bauerndorf Brodowin im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin nordöstlich von Berlin war nach der Wende ein echter Pionier: Schon 1990 entschieden sich die Mitglieder in der damaligen neu gegründeten Genossenschaft für die biologische Landwirtschaft nach Demeter und zur Umfirmierung in eine GmbH. Heute ist der Hof mit 140 Mitarbeitenden ein echtes Vorzeigunternehmen: 220 Kühe (mit Hörnern!), 220 Milchziegen, 1.600 Legehennen (plus Bruderhähne), 1.650 Hektar Acker- und Grünland – alles in Bioqualität. In der hofeigenen Molkerei werden Milch, Quark und Käse hergestellt, die Produkte werden in Biosupermärkten in Berlin verkauft und direkt an 2.000 Berliner Haushalte ausgeliefert. Zusätzlich gibt es 15 Naturschutzprojekte. Alexander Gerber, Vorstand des Anbauverbandes Demeter, fasst Brodowin so zusammen: „Brodowin ist einer der Vorzeigökobetriebe.“ Wir sind nun Teil davon.



Wir gestalten den Wald der Zukunft

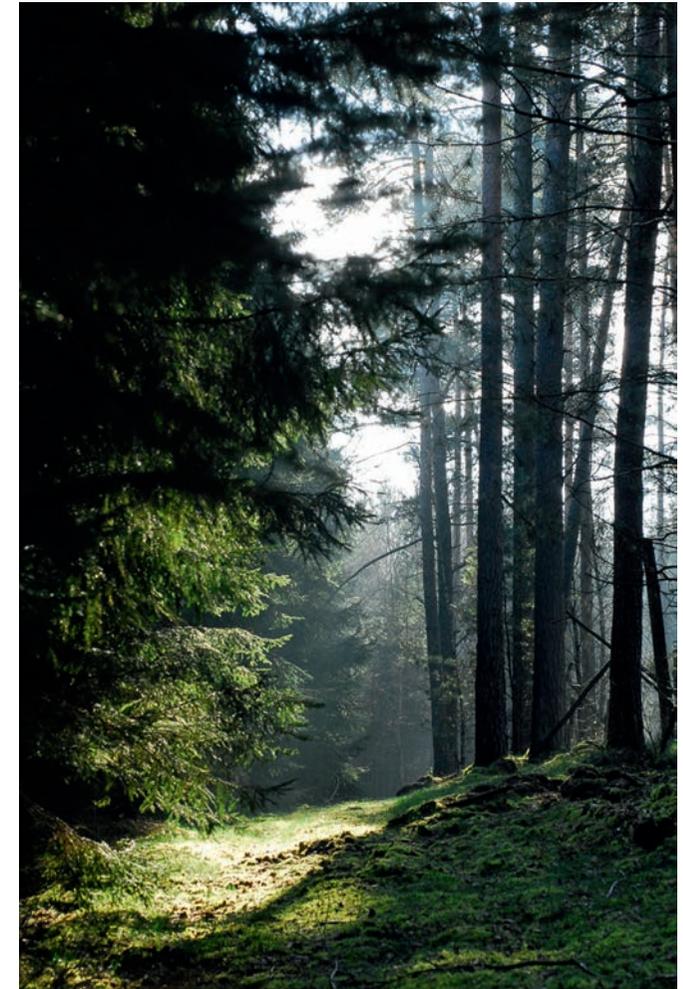
Der Wald ist ein Held. Laut Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft entlastet er allein in Deutschland unsere Atmosphäre Jahr für Jahr um 62 Millionen Tonnen Kohlendioxid, in seinen Bäumen sind 1,26 Milliarden Tonnen Kohlenstoff gebunden. Das ist, nun ja, eine Menge Holz. Wenn wir den extremen Klimawandel also aufhalten wollen, sollten wir gut mit unseren heimischen Wäldern umgehen. Doch leider sind laut Waldzustandserhebung 2020 nur noch 21 Prozent unserer Bäume auf den insgesamt 11,4 Millionen Hektar Wald ohne Kronenschaden – so wenige wie nie zuvor.

Deswegen setzt sich BioBoden für seinen gesunden Erhalt ein und hat an drei Standorten Waldstücke gesichert. Von den insgesamt 200 Hektar befinden sich allein 150 Hektar in Jerchel in Brandenburg, wo man mit Forstexperten und der NABU-Stiftung Nationale Naturerbe Maßnahmen zur nachhaltigen Waldentwicklung umsetzt. „Die Strategie ist, den Wald sich erneuern zu lassen“, sagt BioBoden Vorstand Uwe Greff. „Es wird also geschaut, welche Pflanzen sich natürlich ansiedeln, und dann gezielt eingegriffen, um die Zukunftsfähigkeit des Waldes zu fördern.“ So werde aus dem Wald ein gesunder, standortheimischer Mischwald, der sowohl vielfältig als auch zukunftsfähig ist. Gelingt dies, ist der Wald nicht nur einer unserer wichtigsten Verbündeten im Kampf gegen den Klimawandel, sondern bleibt auch wichtiger Luftfilter, Wasserspeicher und Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere.



Und liefert den Rohstoff Holz, denn gerade für nachhaltiges Bauen ist ein gesunder Wald die beste Grundlage. Regionales Holz ist ein nachwachsender Baustoff, zu dessen Herstellung keine fossilen Energieträger gebraucht werden und der Kohlenstoff die Nutzungsdauer über einschließt – in einem durchschnittlichen Dachstuhl lagern zum Beispiel rund acht Tonnen CO₂. „Wenn wir Gebäude umgestalten oder neu bauen, arbeiten wir soweit als möglich mit Holz“, sagt BioBoden Architektin Claudia Alvino. „Es ist der ökologischste Baustoff, den es gibt.“

Auch BioBoden Aufsichtsrat und NABU-Vizepräsident Christian Unselt hält viel von dieser Art der Waldnutzung: „Wenn wir es schaffen, ähnlich dem Anteil des Ökolandbaus an den Agrarflächen einen hohen Anteil naturgemäß bewirtschafteten Waldes zu erreichen, wäre das gut und passt ins Konzept von BioBoden.“ Für das ökologische Gleichgewicht bleibt ein gesunder Wald unerlässlich. Und die gelungene Gestaltung eines zukunftsfähigen Waldes wird entscheidend sein.



Bildung durch Besuche und Begleitung

Wer Boden gut machen will, muss viele Samen setzen. Auch außerhalb der mittlerweile vielen Flächen, die zu BioBoden gehören. Deswegen engagiert sich unsere Genossenschaft auch im Bereich der Bildung, um unsere Erfahrungen weiterzugeben: an Verbraucher, Unternehmen, Studierende, an Ökojunglandwirte und an alle Beteiligten einer möglichen Hofnachfolge. Das war auch 2020 wieder der Fall, wenngleich wir pandemiebedingt nicht in dem Umfang tätig werden konnten, wie wir uns das alle gewünscht hätten.

Mehr Weltacker für mehr Weltrettung

Die Ausstellung am Weltacker am Sitz der Genossenschaft in Rothenklempenow als zentrale Ankerstätte für Aufklärung und Bildung konnten wir im vergangenen Jahr im Rahmen des Programms „ResidenZ – Zeit für Zukunft“ erweitern und durch neue Bildungsangebote ergänzen. Das Programm ist Teil der Initiative RCE Stettiner Haff (RCE = Regional Centre of Expertise on Education for Sustainable Development) der UN University, die sich wie sechs weitere deutsche Netzwerke der Bildung für nachhaltige Entwicklung verschrieben hat. Auf unserem Weltacker und darüber hinaus wollen wir so einen bescheidenen Beitrag zum Erreichen der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen leisten.

Besuch aus Bochum: GLS Mitarbeitende ackerten mit

Auch die Mitarbeitenden der GLS Bank aus Bochum haben sich in diesem Jahr wieder auf den Weg zu uns nach Rothenklempenow gemacht, dem Sitz der Genossenschaft. Neben der Arbeit auf den Feldern gab es verschiedene Workshops und Begegnungen für unsere Gäste. So wurde an einem Abend mit der ehemaligen LPG-Vorsitzenden des Ortes über die Landwirtschaft zu DDR-Zeiten gesprochen, außerdem stellten sich die auf unserem Hof beheimateten Bio-Start-ups Lunch Vegaz und Tlaxcalli vor, die die Erzeugnisse von den Feldern im Ort zu bioveganen Gerichten und Tortillas verarbeiten.

Immer an der Seite der Junglandwirt*innen – trotz Corona

Weil uns die Junglandwirt*innen unserer Partnerhöfe besonders am Herzen liegen, waren wir auch im vergangenen Jahr mit vielen von ihnen in einem fortdauernden Austausch und dienten ihnen als Ansprechpartner – nicht nur für alle Fragen der Bodensicherung selbst, sondern auch darüber hinaus. Schließlich gibt es immer eine Menge Fragen, wenn man teils zum ersten Mal einen Hof führt und die Felder bestellen muss. Wir freuen uns darüber, dass wir dadurch mit vielen der Junglandwirt*innen ein enges partnerschaftliches Verhältnis aufbauen konnten. Da schmerzte es besonders, dass wir aufgrund der Coronapandemie viele unserer Veranstaltungen zur Förderung der Junglandwirt*innen und zu Hofübergaben absagen mussten und uns nicht sehen konnten. Holen wir alles nach!





„Die abwechslungsreiche Woche in Rothenklempenow ist für mich unvergesslich – ein echtes Erlebnis von Natur, Mensch und Tier in gesunder Beziehung zueinander.“

Aida, Senior Referentin Wirkungstransparenz & Nachhaltigkeit bei der GLS Bank

Kooperationen: gemeinsam mehr erreichen

Um gesund zu wachsen, bedarf es nicht nur in der Natur eines lebendigen Ökosystems. Auch für die Anliegen von BioBoden ist es wichtig, sich mit anderen vital zu verbinden – um gemeinsam mehr zu bewirken.

Ökologie & Landbau

Wer kennt sie nicht?! Die Zeitschrift Ökologie & Landbau der gleichnamigen Stiftung versteht sich seit ihrer Gründung 1977 als Vordenkermedium für eine ökologische Agrar- und Ernährungskultur. Inhalte sind Fachartikel aus den Bereichen Grund und Boden, Pflanzenbau und Tierhaltung, Lebensmittel und Konsum sowie Natur und Umwelt – also genau unsere Themenfelder. Das Ziel: den ökologischen Landbau weiterzuentwickeln. Deshalb freut es uns umso mehr, dass BioBoden ab der kommenden Ausgabe Teil des Redaktionsteams rund um Chefredakteur Gabriel Werchez Peral ist. Konkret: Künftig werden wir in jeder der jährlich vier Ausgaben eine Seite mit unseren Inhalten füllen. Zudem werden wir immer wieder größere Artikel beisteuern und so verschiedene Aspekte rund um die Bodenfrage in den Diskurs der zukunftsfähigen Landwirtschaft einbringen.



Bodenconnection

Im September 2020 lief die Kampagne Bodenconnection, mit der Demeter auf den Boden als wichtige Grundlage unseres Lebens aufmerksam gemacht hat. In Bioläden in ganz Deutschland und in den sozialen Medien wurden Aktionen durchgeführt und Informationen bereitgestellt, um Menschen für das Thema zu begeistern. Als Partner der Kampagne war unsere Genossenschaft natürlich vom Start weg mit dabei. Mehr unter: www.demeter.de/bodenconnection

Starke Partner für die Zukunft des Bodens:



GermanZero

Mit Ideen und Wissen fürs Klima! Die noch junge Initiative GermanZero will Deutschland bis 2035 klimaneutral machen – und zwar mit einem gemeinschaftlich entwickelten 1,5-Grad-Gesetzesentwurf aus der Mitte der Gesellschaft. Dafür aktiviert der im Herbst 2019 gegründete Verein Experten aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft sowie Bürgerinnen und Bürger. Gemeinsam will man auf kommunaler Ebene zum Beispiel Klimaentscheide herbeiführen, zudem in Wahlkreisen Gespräche mit Bundestagsabgeordneten führen. Das Herzstück ist aber sicher das Zerolab – eine digitale Beteiligungsplattform, auf der kollaborativ Gesetzestexte erarbeitet werden. Dort ist BioBoden nun Kommunikationspartner. Besonders in den Themenbereichen Landwirtschaft, Landnutzung und Ernährung sind Expertise und Beteiligung der Mitglieder und Partnerhöfe natürlich sehr willkommen! Außerdem sind Vertreter von BioBoden eingeladen, in Expertenworkshops der Initiative ihr Wissen aus den Themengebieten Boden, Naturschutz und Landwirtschaft einzubringen. Schauen Sie doch einmal auf einen Sprung vorbei: www.germanzero.de

Demeter-Akademie

Auch 2020 fand wieder ein neuer Kurs für Junglandwirte von BioBoden und der Demeter-Akademie statt. Im Existenzgründerkurs lernen junge Menschen von erfahrenen Branchenkennern, worauf es bei der Gründung und Neuausrichtung eines Betriebes ankommt.





Gewachsen in gesichertem Boden

BioHöfe Stiftung: Begleiter und Förderer

Die BioHöfe Stiftung wurde 2017 von BioBoden, der GLS Treuhand und der Stiftung Ökologie & Landbau gegründet. Ihre Hauptaufgabe ist es, Schenkungen zu ermöglichen, weil sich viele Biobauern und -bäuerinnen eine dauerhafte Fortführung ihres Lebenswerks wünschen. 2020 konnte die Stiftung darüber hinaus erneut auf vielen Feldern hilfreich tätig sein. Drei Beispiele:

Lorenzenhof: erster Generationenwechsel gelungen

Im vergangenen Jahr konnte der Generationenwechsel auf dem Lorenzenhof hoch im Norden an der dänischen Grenze erfolgreich vollzogen werden. Die BioHöfe Stiftung stand der Betreiberfamilie Lehmann im Vorfeld des Übergangs beratend zur Seite – als Eigentümerin des Demeter-Hofs eine der Kernaufgaben der Stiftung. Nachdem Familie Lehmann sich für einen Weg entschieden und die Stiftung zugestimmt hatte, konnte der Generationenwechsel wirksam werden: Seit Anfang 2021 ist Rebecca Ochs Pächterin des Hofs, Lasse Lehmann hat den Bereich Sozialtherapie übernommen, Sabine Lehmann leitet weiterhin den Hofladen. Wir freuen uns, dass der erste Generationenwechsel unter der Ägide der Stiftung unserer Mithilfe so gut gelungen ist.

Studie über Pestizidabgabe

Manchmal muss man der Politik ein wenig Beine machen. Obwohl die EU-Kommission die Menge der Pestizide bis 2030 europaweit halbieren will, ist die Bundesregierung bislang untätig geblieben. Ein breites Bündnis von elf NGOs, der GLS Bank, BioBoden und der BioHöfe Stiftung hat deshalb 2020 eine Studie beim Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in Auftrag gegeben, wie dieses Ziel mithilfe einer Pestizidabgabe erreicht werden kann. Das Ergebnis: Eine mögliche Abgabe auf die Giftstoffe muss nicht nur die Menge, sondern auch die Toxizität der einzelnen Spritzmittel berücksichtigen. Eine bloße Mengenabgabe würde den Anreiz für konventionelle Landwirt*innen erhöhen, auf Pestizide umzuschwenken, von denen sie weniger verwenden würden – die aber deutlich giftiger wären. Die gesamte Studie gibt es unter www.gls.de/pestizidabgabe.

Für besseres Schulessen auf Sansibar

Wie in den Jahren zuvor hat die Stiftung wieder ein Projekt des Vereins „Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners“ unterstützt. Die sieben Jahre alte Rudolf Steiner School in Kidichi auf der Insel Sansibar im Osten Afrikas beherbergt 72 Schüler*innen in fünf Klassen – und einen Schulgarten, der biologisch-dynamisch teils von den Kindern selbst beackert wird. Gemeinsam mit dem Verein hat die Stiftung über den Ausbau des Gartens dafür gesorgt, dass die oft aus ärmlichen Verhältnissen kommenden Kinder ein Frühstück, einen Pausensnack, ein Mittagessen und Obst für den Nachhauseweg bekommen.

www.biohoe-fe-stiftung.de



Überblick über die letzten 5 Jahre

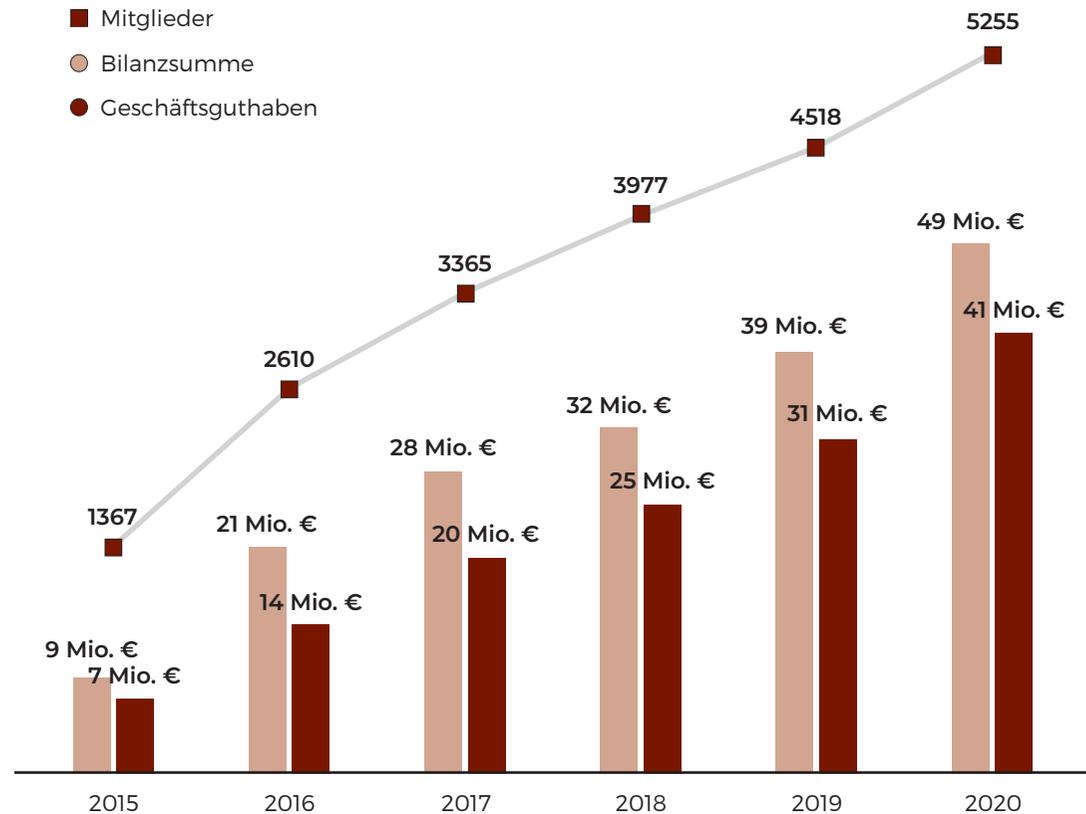
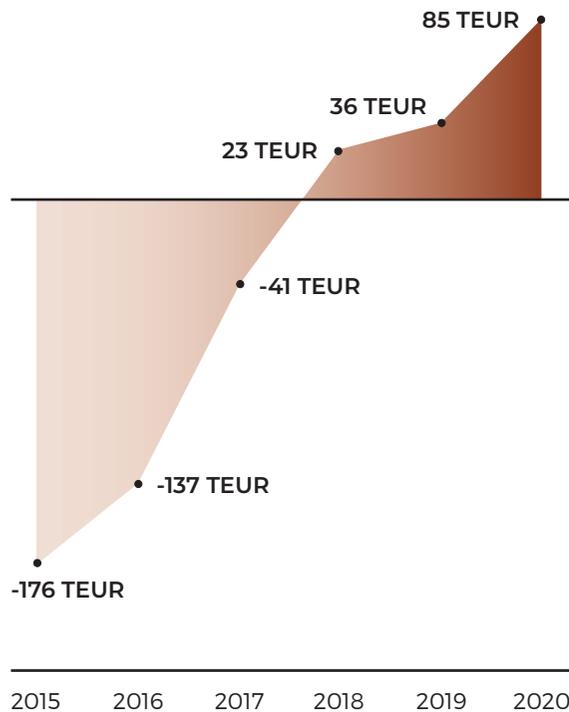
Die Entwicklung von BioBoden in Zahlen

Es liegen fünf erfolgreiche Jahre seit der Gründung hinter uns: Die Mitgliederzahl wuchs von 1.367 im Gründungsjahr 2015 auf nunmehr 5.255 Ende 2020, das Jahresergebnis wies das dritte Jahr in Folge (und damit ein Jahr früher als geplant) mit rund 85.000 Euro ein positives Ergebnis aus und die Bilanzsumme beläuft sich auf nunmehr fast 49 Millionen Euro. Damit konnten über 70 Landwirt*innen gestärkt werden. Eine fulminante Entwicklung. Dafür gilt an erster Stelle der Dank unseren Mitgliedern.

Wie in jedem Jahr wurde der Jahresabschluss vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Wir freuen uns über die guten Ergebnisse, die uns als Gemeinschaft ein Ansporn für die kommenden Jahre sind.

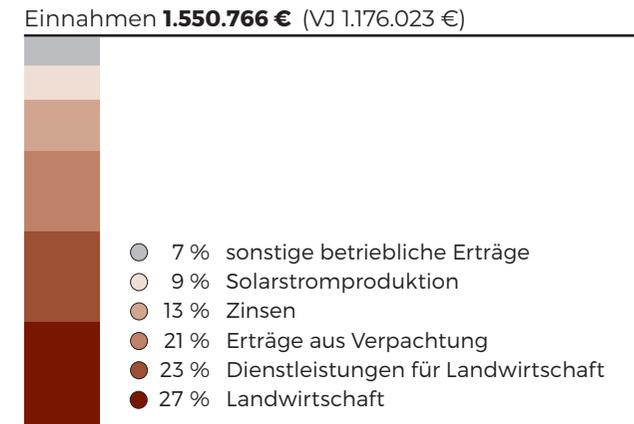
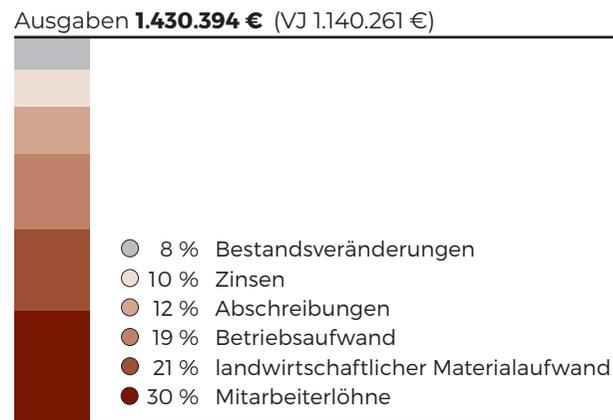
Rückblick

Jahresergebnis

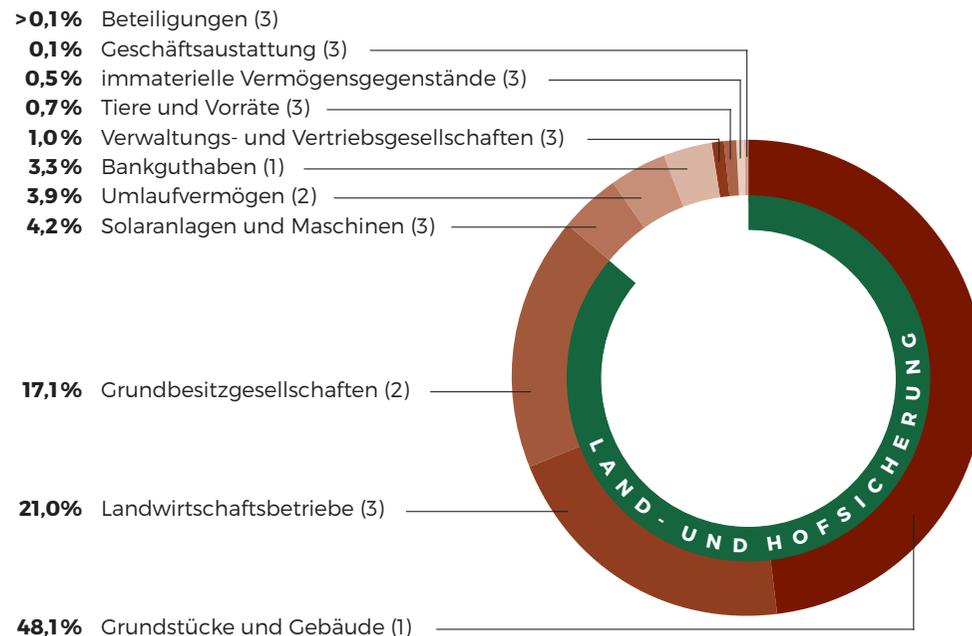


Mittelverwendung und Mittelherkunft (31.12.2020)

Woher die Einnahmen der Genossenschaft stammen und wozu die Ausgaben verwendet werden, sehen Sie hier:



Einsatz unseres Vermögens (in Klammern Risikoklassen)



Von unserem Gesamtvermögen ist der **überwiegende Teil für Land- und Hofsicherung** eingesetzt.

Die Risikoklasse beschreibt das Verlustrisiko für das Unternehmen von Klasse 1 bis 5 bzw. von kein Risiko bis sehr hohes Risiko. BioBoden hat kein Anlagevermögen in den Risikoklassen 4 und 5.

Diese Wirkung hat BioBoden (31.12.2020)

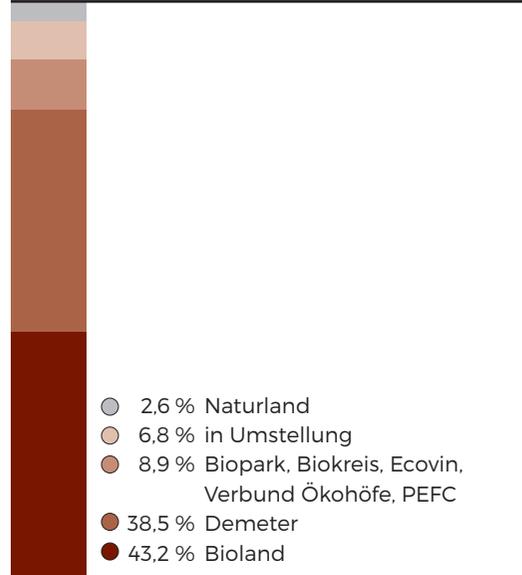
Die Auswirkungen der Arbeit von BioBoden für die Biolandwirtschaft und den Umweltschutz zeigen diese Grafiken.

13.164 Hektar bewirtschaftete Fläche durch die BioBoden Partnerhöfe gesamt



- 4.063 Hektar sind durch die BioBoden Genossenschaft gesicherte Flächen, von denen bisher
- 1.687 Hektar konventionell bewirtschaftet wurden und sich jetzt in der Umstellung auf bio befinden.

70 Partnerhöfe nach Anbauverbänden



BioBoden erzeugt Strom aus Sonnenenergie.

Durch Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern zahlreicher Gebäude! Schon jetzt produzieren wir mehr Strom als wir verbrauchen. Mittlerweile kümmert sich eigens ein Mitarbeiter in Teilzeit um die Umsetzung weiterer Projekte: Für noch mehr nachhaltigen Strom von BioBoden Dächern! Ganz nebenbei finanzieren wir mit der Stromerzeugung die Sanierung der Dächer – ohne dabei die Landwirtschaft zu belasten.



*BioBoden Photovoltaik-Anlage auf dem Partnerhof
Domaine Monplaisir in Barby*

Bilanz zum 31.12.2020

Aktiva	2020 €	2019 €	PASSIVA	2020 €	2019 €
A. Rückständige fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile	59.700,00	26.000,00	A. Eigenkapital		
B. Anlagevermögen			I. Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder	41.070.000,00	31.315.000,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	162.367,00	85.888,00	II. Ergebnisrücklagen, andere Ergebnisrücklagen	-27.891,72	-27.891,72
1. Zahlungsansprüche Betriebsprämie	141.269,00	58.783,00	III. Jahresüberschuss	85.351,34	35.762,07
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21.098,00	27.105,00	IV. Vortrag auf neue Rechnung	-292.223,96	-327.986,03
II. Sachanlagen	25.584.474,32	20.206.957,55	B. Rückstellungen, sonstige Rückstellungen	12.000,00	12.000,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.117.108,74	18.676.810,80	C. Verbindlichkeiten	7.957.809,36	8.056.286,69
2. technische Anlagen und Maschinen	1.690.112,00	954.011,00	I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.318.875,13	932.116,70
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	387.710,00	432.134,00	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 50.198,43 (Euro 48.081,98)		
4. Dauerkulturen	4.203,50	0,00	- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 1.268.676,70 (Euro 884.034,72)		
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	385.340,08	144.001,75	II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	397.163,80	114.802,31
III. Finanzanlagen	19.092.407,57	15.163.192,64	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 397.163,80 (Euro 114.802,31)		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.507.631,41	4.247.631,41	III. sonstige Verbindlichkeiten	6.241.770,43	7.009.367,68
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11.374.721,23	10.912.461,23	- davon aus Steuern Euro 64.309,38 (Euro 5.511,43)		
3. Beteiligungen	3.100,00	3.100,00	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 1.470,03 (Euro 862,13)		
4. Genossenschaftsanteile	3.206.954,93	0,00	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 95.270,43 (Euro 34.967,68)		
C. Tiervermögen			- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 6.146.500,00 (Euro 6.974.400,00)		
Rinder	345.355,00	299.870,00	D. Rechnungsabgrenzungsposten	10.586,37	0,00
D. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	39.665,10	181.466,96			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	32.305,50	174.224,36			
2. Feldinventar	7.359,60	7.242,60			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.887.987,22	1.376.061,85			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	726.390,71	288.540,38			
2. sonstige Vermögensgegenstände	1.161.596,51	1.087.521,47			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 875.983,03 (Euro 882.553,20)					
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.588.499,06	1.682.392,03			
E. Rechnungsabgrenzungsposten	55.176,12	41.341,98			
	48.815.631,39	39.063.171,01		48.815.631,39	39.063.171,01

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Genossenschaft

Sofern ein Mitglied beigetreten ist, aber die Einzahlung noch nicht erfolgt ist, wird unter **A.** die Summe des noch nicht eingezahlten Genossenschaftskapitals ausgewiesen. Ergänzend unterhält die Genossenschaft ein Geschäftskonto bei der GLS Bank, auf dem die Liquidität geparkt wird (**D.III.**).

Partnerhöfe

Die Sicherung von Land und Höfen geschieht nicht immer durch einen direkten Kauf der Genossenschaft und den Übergang von Flächen und Hofstellen in das Eigentum der Genossenschaft. Oft werden Besitzgesellschaften oder gar Landwirtschaftsbetriebe ganz oder teilweise erworben oder durch Beteiligungen mit der Genossenschaft verbunden, für die dann wiederum Landkäufe durch Darlehen finanziert werden.

Die Art, wie Landsicherung umgesetzt wird, erklärt der Text „Auf dem Boden der Tatsachen“ auf unserer Website (www.bioboden.de/landsicherung).

Das gesicherte Land ist in den Positionen **B.II.1.** und **D.II.2.** ausgewiesen. Eine Steigerung um 24% zeigt, dass die Arbeit auch in Pandemiezeiten erfolgreich weitergeführt wurde.

Erfolgt dies in Form einer Beteiligung, wie beispielsweise bei der Höfegemeinschaft Pommern, wird dies unter **B.III.1** aufgeführt. Ein Partnerhof kann an mehreren Positionen sichtbar werden. So wurde beispielsweise Flächensicherung am Salzigen See für Landwirt Volker Stens mit einer Beteiligung und einem Darlehen finanziert (**B.III.1** und **B.III.2.**).

BioBoden hat fünf Grundstücksbesitzgesellschaften, die 44% der Finanzanlagen ausmachen und alle positive Jahresergebnisse aus der Landverpachtung erzielen. Zwei Verwaltungs- und Vertriebsgesellschaften machen 2% der Finanzanlagen aus und eine davon erzielt bereits positive Jahresergebnisse. Zu den sechs Landwirtschaftsbetriebsgesellschaften gehören vier, die unter der Marke Höfegemeinschaft Pommern gemeinsam auftreten. Alle sechs machen 54% der Finanzanlagen aus; eine (5%) ist noch in der Restrukturierungsphase und weist noch keinen Jahresüberschuss aus. Der Anstieg der Finanzanlagen um 26% gegenüber dem Vorjahr resultiert fast vollständig aus dem Erwerb der Agrargenossenschaft Oderberg eG.

Eigene Landwirtschaft

Wer Landwirtschaft betreibt, hat meist Tiere, Futter, Feldinventar, aber auch Rechte als Grundlage für die Agrarprämie. Diese Vermögenswerte für den eigenen Betrieb in Buckow werden in den Kategorien **B.I.1.**, **C.** und **D.I.** ausgewiesen.

Geschäftsbetrieb

Für den Geschäftsbetrieb sind Arbeitsmittel notwendig. Das meint Büroausstattung sowie auch Software (zum Beispiel für die Mitgliederbetreuung). Diese befinden sich in den Positionen **B.I.2.** und **B.II.2.** Dazu gehören aber auch Forderungen; sind die entsprechenden Rechnungen noch nicht bezahlt, so werden diese unter **D.II.1.** aufgeführt. Wenn sie im Berichtsjahr bezahlt wurden, jedoch ein anderes Jahr betreffen, dann werden diese unter **E.** ausgewiesen

Die Anlagenintensität, also das Verhältnis von Anlagevermögen (inkl. Tiervermögen) zur Bilanzsumme, beträgt rund 93%. Oder anders ausgedrückt: Fast das gesamte Vermögen ist in Substanzwerte investiert.

Die Anlagendeckung, also das Verhältnis von Eigenkapital zum Anlagevermögen, beträgt rund 90%. Mit anderen Worten bedeutet dies: BioBoden hat mehr Anlagevermögen als Genossenschaftskapital.

Passiva

Genossenschaft

Die gezeichneten Genossenschaftsanteile der Mitglieder werden in Euro ausgedrückt in **A.I.** ausgewiesen. Zum dritten Mal in Folge hat die Genossenschaft mit einem positiven Jahresergebnis geschlossen (**A.III.**).

Die Eigenkapitalquote, also das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Bilanzsumme, beträgt sichere 83%.

Verbindlichkeiten

Unter **C.I.** und **C.III.** werden Kredite ausgewiesen, welche die Genossenschaft zur Vorfinanzierung von Landkäufen oder zur Finanzierung von Gebäuden und Photovoltaik aufgenommen hat. Dabei sind die Bankdarlehen wegen des Baus der Solaranlage in Barby um 41% gestiegen, gleichzeitig konnten die Darlehen von Nichtbanken aus dem zugeflossenen Genossenschaftskapital um 11% reduziert werden.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

JAHR	2020 €	2019 €
1. Umsatzerlöse		
a) Pflanzenproduktion	53.934,64	8.291,65
b) Handel und Nebenbetriebe	447.758,89	381.028,70
c) Dienstleistungen für Landwirtschaft	298.728,20	169.261,06
d) Tierproduktion	219.323,68	232.139,55
e) sonstige Erträge Landwirtschaft	15.478,00	13.488,63
Summe Umsatzerlöse	1.035.223,41	804.209,59
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	18.000,00	0,00
3. Erhöhung des Bestands an Feldinventar	117,00	0,00
4. Erhöhung des Bestands an Tieren	45.485,00	43.800,00
5. andere aktivierte Eigenleistungen	34.420,00	11.061,75
6. sonstige betriebliche Erträge	213.725,27	111.704,04
7. Material- und Spezialaufwand	415.076,88	279.829,68
8. Personalaufwand	423.327,91	386.449,06
9. Abschreibungen	165.095,20	115.923,52
10. sonstige betriebliche Aufwendungen	282.377,88	227.996,95
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	39,00
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	203.794,94	205.208,32
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	139.058,65	126.692,01
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-508,45	0,00
15. Ergebnis nach Steuern	90.337,55	39.131,48
16. sonstige Steuern	4.986,21	3.369,41
17. Jahresüberschuss	85.351,34	35.762,07

Im dritten Jahr in Folge war das erfreuliche wirtschaftliche Ergebnis der Arbeit von BioBoden ein Jahresüberschuss: 85 TEUR bei einer Steigerung von 139% gegenüber dem Vorjahr.

Die Entscheidung, die früher konventionell bewirtschafteten Flächen sich etwas erholen zu lassen und die Bodenfruchtbarkeit zu stärken, war die richtige: Die Getreideernte hat sich mehr als verfünffacht auf rund 54 TEUR (Pos. 1.a).

Unter Handel und Nebenbetriebe (Pos. 1.b) verstecken sich die Pachten und Stromerlöse, die durch den Flächenzuwachs und den Ausbau der Photovoltaikanlagen um erfreuliche 18% gestiegen sind.

Der Anstieg der Dienstleistungserlöse (Pos. 1.c) um 76% auf über 298 TEUR resultiert im Wesentlichen aus der Maschinenvermietung, wohingegen der Anteil der Verwaltungshonorare von den Tochtergesellschaften plangemäß gesunken ist.

Wenn die Mitarbeiter*innen von BioBoden selbst beim Bauen anpacken und planen, dann wird diese Leistung, die sonst eingekauft werden müsste, unter anderen aktivierten Eigenleistungen (Pos. 5) ausgewiesen. Da wir viel neu gestalten und bauen, ist ein Anstieg von 91% auf rund 34 TEUR zu verzeichnen.

Erlöse aus Technikverkäufen hatten einen wesentlichen Anteil am Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge (Pos. 6) auf über 213 TEUR.

Die Aufwendungen für die Landwirtschaft finden sich in Pos. 7 als Material- und Spezialaufwand mit einer Erhöhung von 279 TEUR auf 415 TEUR wieder. In den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden die Bestände auf dem Acker und das Futter bewertet, die von Jahr zu Jahr wetterbedingt großen Schwankungen unterliegen.

Der gestiegene Personalaufwand (Pos. 8) resultiert im Wesentlichen aus zusätzlichen Mitarbeitenden (insbesondere in Teilzeit) und die gestiegenen Abschreibungen (Pos. 9) aus dem Zuwachs an Gebäuden und Maschinen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Pos. 10) um 24% auf rund 282 TEUR ist im Wesentlichen durch periodenfremde Aufwendungen und den Verkauf nicht mehr benötigter Maschinen begründet.



Alles für diesen Moment:

Apfelernte auf der Streuobstwiese bei

der Höfegemeinschaft Pommern

In der Öffentlichkeit

Wir können uns über ein reges Interesse der Presse freuen und hoffen, auch in der Zukunft viele informative BioBoden Artikel lesen zu dürfen. Hier zeigen wir einen kleinen Ausschnitt der Erscheinungen, weitere können Sie auf unserer Website nachlesen: www.bioboden.de/meta/presse.

ARD – Die Story im Ersten
„Goldgrube Bauland“



Magazin eve –
Mehr fürs Leben
„Im Märzen
der Bauer...“



Demeter-Journal
„Stoppt das
Landgrabbing“



GENIAL
„Ackerland in
Bürgerhand“



HR Fernsehen
„Erlebnis Hessen – Bio-Bäuerin sucht
Zukunft“



Werde Magazin
„Wem gehören unsere Böden?“



Der Lebensbaum
„Boden für alle“



WDR5
„Zukunft – Wie wollen wir leben?“



info3
„Ökodorf Brodowin
und BioBoden
übernehmen
Oderberg eG“



Das Energiewendemagazin
„Boden darf keine Ware sein“



ADR Tagesthemen
„Rothenklempenow – Landwirtschaft
von morgen“



Working Women
„Arbeitsplatz Land“



Aufsichtsrat, Vorstand und Team der BioBoden Genossenschaft

AUFSICHTSRAT



Nikolai Fuchs
(AR-Vorsitzender),
Vorstand GLS
Treuhand e.V.



Christian Unsel,
Vorsitzender NABU-
Stiftung, Vizepräsident
NABU e.V.



Ludolf von Maltzan,
Geschäftsführer
Ökodorf Brodowin
GmbH



Ophelia Nick
(ständiger Gast),
Landwirtin und Sprecherin
der Bundesarbeitsgemein-
schaft Landwirtschaft &
ländliche Entwicklung
bei den GRÜNEN

VORSTAND



Stefan Decke



Uwe Greff

TEAM



Kati Lenz,
Liegenschafts-
management



Jasper Holler,
Mitgliederbetreuung
und Kommunikation



Michael Burger
(Teilzeit), Mitglieder-
verwaltung und
Mediengestaltung



Claudia Alvino,
Architektin



Emma Baßner
(Teilzeit),
Kommunikation



Ralf Zirkler
(Teilzeit),
Projektentwicklung
Energie



BioBoden Genossenschaft eG

Sitz:
Dorfstraße 58 – 17321 Rothenklempenow

Mitgliederbetreuung:
Christstr. 9 – 44789 Bochum
Telefon: +49 234 414702-00
E-Mail: info@bioboden.de

Amtsgericht Neubrandenburg:
GnR.-Nr.: 348

Vorstand:
Stefan Decke, Uwe Greff

Alle Zahlen und Angaben in diesem
Bericht sind Stand 31.12.2020.
Rundungsdifferenzen sind möglich.